



Rathaus Umschau

Mittwoch, 3. Juli 2019

Ausgabe 124

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Glückwünsche an Brigitte Fassbaender zum 80. Geburtstag	4
› OB Reiter gratuliert Jutta Speidel zum Ellen-Ammann-Preis	5
› 1. Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern	5
› Wettbewerb für die Eggarten-Siedlung beschlossen	7
› Umstrukturierung des Knorr-Bremse-Areals Moosacher Straße	7
› McGraw-Kaserne: Wettbewerbsergebnis zu neuem Wohnquartier	9
› Haldensee-Siedlung Ramersdorf: Neues und modernes Wohnen	10
› Entwicklung Viehhofgelände: Ergebnisse zum Masterplan vorgestellt	10
› 670 neue Wohnungen am Olympiapark	11
› Catrin Graf und Katharina Schüller erhalten Wirtschaftspreis	12
› 33 Schulen beim Schwimmfinale der Münchner Schulen	13
› AWM-Infocenter am Donnerstag geschlossen	14
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	14
› Jazz-Samstag auf dem Viktualienmarkt	15
› Offene Ateliers im städtischen Atelierhaus Baumstraße	16
› Sommer, Sonne, Straßenfest in der Wiesentfeller Straße	16
› Stadtarchiv München lädt zum Sommerfest ein	17
Antworten auf Stadtratsanfragen	18
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 4. Juli, 9.30 Uhr, Marienplatz

Das Bündnis Radentscheid München überreicht Oberbürgermeister Dieter Reiter die Unterschriftenlisten für die beiden Bürgerbegehren Altstadt-Radring und Radentscheid München. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 4. Juli, 10 Uhr, Foyer des Münchner Existenzgründungsbüros, IHK-Stammhaus, Max-Joseph-Straße 2

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, sowie Dr. Manfred Gößl, IHK-Hauptgeschäftsführer, stellen bei einer gemeinsamen Pressekonferenz anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Münchner Existenzgründungsbüros (MEB) dessen Arbeit sowie Zahlen und Trends rund ums Gründungsgeschehen in München vor. Erfolgreiche Gründerinnen und Gründer berichten, wie ihnen die Unterstützung des MEB bei den ersten Schritten in die Selbstständigkeit geholfen hat.

Wiederholung

Donnerstag, 4. Juli, 18 Uhr, Turnhalle der Mathilde-Eller-Schule, Klenzestraße 27 (Zugang über die Corneliusstraße 17a)

Bei seiner Bürgersprechstunde vor Ort steht Oberbürgermeister Dieter Reiter den Münchnerinnen und Münchnern aus dem Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt Rede und Antwort. Zur Bürgersprechstunde wurden 200 Bürgerinnen und Bürger persönlich eingeladen.

Achtung Redaktionen: Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich.

Samstag, 6. Juli, 11 Uhr, Viktualienmarkt, Karl-Valentin-Brunnen

Stadträtin Renate Kürzdörfer (SPD-Fraktion) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters zusammen mit Kommunalreferentin Kristina Frank und Professor Andreas Kissenbeck aus dem Leitungsgremium des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München den 2. Jazz-Samstag auf dem Viktualienmarkt.

(Siehe auch unter Meldungen)



Samstag, 6. Juli, 14 Uhr, Odeonsplatz

Bürgermeister Manuel Pretzl und Umweltreferentin Stephanie Jacobs sprechen Grußworte auf der Münchner Messe zur Elektromobilität. Während der Veranstaltung erhalten Bürgerinnen und Bürger interessante neue Einblicke in das Thema Elektromobilität und haben die Möglichkeit, vom Pedelec bis zum Gewerbefahrzeug alles zu testen.

Samstag, 6. Juli, 14 Uhr, Wiesentfeller Straße

Mit einer Gesprächsrunde eröffnet Stadtrat Johann Sauerer (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters gemeinsam mit Stadtdirektorin Ulrike Klar vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie Gerda Peter und Christian Amlong, Geschäftsführung der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH und der GWG München, das Stadtteilfest in der Wiesentfeller Straße.

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr, Siegenburger Straße 51

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zum 60-jährigen Vereinsjubiläum des FC Ludwigsvorstadt München. Um 15 Uhr trifft die Stadtratselb auf die Legenden-Mannschaft des FC Ludwigsvorstadt. Die Feierlichkeiten auf dem Vereinsgelände beginnen bereits um 12 Uhr.

Samstag, 6. Juli, 18.30 Uhr, Städtisches Atelierhaus Baumstraße, Baumstraße 8b / Klenzestraße 85 Rgb.

Eröffnung der Offenen Ateliers 2019 mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Rund 50 Künstlerinnen und Künstler mit Gästen öffnen am 6. und 7. Juli ihre Ateliers dem interessierten Publikum.

(Siehe auch unter Meldungen)

Sonntag, 7. Juli 2019, 14.30 Uhr Königsplatz, Fußballfeld beziehungsweise „Minga Warrior“-Parcours

Beim Münchner Sportfestival heißt Sportreferentin Beatrix Zurek das Maskottchen der UEFA EURO 2020 willkommen und informiert über das Volunteer-Programm der Stadt. Aktuell werden freiwillige Helferinnen und Helfer für die Fußball-Europameisterschaft 2020 gesucht. Eine Bewerbung ist unter muenchen.de/uefaeuro2020 möglich.

In Vertretung des Oberbürgermeisters ehrt Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) um **16.30 Uhr** die Gewinner des BFV-Street soccer-Cups. Das E-Jugend-Turnier wird im Rahmen des Münchner Sportfestivals ausgetragen, das von 10 bis 18 Uhr auf dem Königsplatz stattfindet.



Nach dem Ende des Finales gegen **17.30 Uhr** beim „Minga Warrior“ ehrt Sportreferentin Beatrix Zurek die Siegerinnen und Sieger des neuen Hindernisparcours-Wettbewerbs. Der „Minga Warrior“ findet erstmals beim Münchner Sportfestival statt, über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten bereits am Samstag in den Wettkampf. Am Sonntag, 7. Juli, gegen 15 Uhr beginnt das Finale.

Montag, 8. Juli, zirka 9.10 Uhr, Brudermühlstraße 31

Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Schürzeberg im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 10. Juli, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Glückwünsche an Brigitte Fassbaender zum 80. Geburtstag

(3.7.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter übermittelt der Kammersängerin Professorin Dr. h. c. Brigitte Fassbaender seine Glückwünsche: „Zu Ihrem 80. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen der Damen und Herren des Stadtrats und persönlich sehr herzlich.

Meine Glückwünsche gelten einer begnadeten Sängerin, erstklassigen Regisseurin, umtriebigen Intendantin und engagierten Gesangspädagogin – kurz, einer der vielseitigsten und leidenschaftlichsten Bühnenkünstlerinnen unserer Zeit. Hoch dekoriert mit einer Vielzahl von Auszeichnungen, unter anderem dem Musikpreis der Landeshauptstadt München, genießen Sie national und international eine Reputation, die ihresgleichen sucht. Ihr Name war, ist und bleibt ein großes und bedingungsloses Versprechen für einzigartigen Operngenuss. Sie haben als Sängerin Ihr Publikum zu Begeisterungstürmen hingerissen und sind als Regisseurin eine stets gewissenhafte und sensible Interpretin Ihrer Vorlagen. Auch große Herausforderungen in der Regietätigkeit scheuen Sie nicht, sondern widmen sich komplizierten Stoffen und präsentieren Ihrem Publikum immer wieder neue Blickwinkel auf vermeintlich längst bekannte Bühnenwerke.

Nach Ihren überzeugenden und mitreißenden Inszenierungen von ‚Don Pasquale‘ und ‚La Cenerentola‘ für das Münchner Gärtnerplatztheater in den vergangenen Jahren haben Sie dort aktuell mit der Inszenierung von Hans Werner Henzes Oper ‚Der junge Lord‘ erneut eine glückliche Hand bewiesen: In bildstarkem Ambiente und mit feinem Gespür für die Figuren der Oper nehmen Sie darin die Menschen mit all ihren charakterlichen Abgründen und Unzulänglichkeiten ebenso bissig wie liebevoll unter die Lupe und hinterfragen subtil die hochaktuellen gesellschaftskritischen Aspekte dieses Musiktheaterwerkes.

Dass Ihnen neben all Ihren anderen Verpflichtungen die Qualität in der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses ein ganz besonderes Herzensanliegen ist, bezeugen zum einen die zahlreichen Meisterkurse, bei denen Sie Ihre reichen Erfahrungen an junge Talente weitergeben, und zum anderen Ihre vielfältigen und unschätzbaren Juryaktivitäten bei internationalen Gesangswettbewerben.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und dass Ihre bewundernswerte Tatkraft Ihnen noch lange erhalten bleiben mögen.“

OB Reiter gratuliert Jutta Speidel zum Ellen-Ammann-Preis

(3.7.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter beglückwünscht die Schauspielerin und Münchner Ehrenbürgerin Jutta Speidel zum Erhalt des Ellen-Ammann-Preises: „Wie ich erfahren habe, wurdest Du vom Landesverband Bayern des Katholischen Deutschen Frauenbundes mit dem Ellen-Ammann-Preis – Frauen überschreiten Grenzen ausgezeichnet. Hierzu darf ich Dir im Namen der Damen und Herren des Stadtrats der Landeshauptstadt München sowie persönlich sehr herzlich gratulieren.

Der Preis wird an Frauen verliehen, die durch ihr Wirken Grenzen überschritten und neue Wege für die Verbesserung der Lebensumstände von Frauen eröffnet haben. Für viele Frauen ist durch Dein Engagement und Deinen Verein ‚Horizont e. V.‘ das Unmögliche möglich geworden – ein sicheres Zuhause für sich und ihre Kinder. Ich wünsche Dir und Deinem Herzensanliegen weiterhin grenzenlosen Erfolg.“

1. Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern

(3.7.2019) Auf der Grundlage eines Beschlusses des Münchner Stadtrates hat Oberbürgermeister Dieter Reiter im Mai 2016 die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern unterzeichnet. Diese formuliert ein umfassendes Rahmenprogramm für die städtische Gleichstellungspolitik und beinhaltet das öffentliche Bekenntnis unter anderem zum Grundrecht auf Gleichstellung von Frauen und Männern sowie zur Einbeziehung der Geschlechterperspektive in alle politischen Aktivitäten durch den

Einsatz von Gender Mainstreaming. Mit der Unterzeichnung der Charta verpflichtete sich die Stadt München, die Ziele der Charta mit einem Aktionsplan umzusetzen.

Den 1. Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern hat die Gleichstellungsstelle der Stadt jetzt in den Stadtrat eingebracht. Für den Zeitraum 2019 bis 2021 enthält dieser fast 70 vielfältige Maßnahmen der städtischen Referate und von gleichstellungspolitischen Gremien. Handlungsfelder des Aktionsplanes sind: Gender Assessment (Bewertung geschlechtsspezifischer Auswirkungen), Stadt als Arbeitgeberin, Genderkompetenz, Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen, Geschlechtsspezifische Gewalt: Prävention, Schutz und Unterstützung, Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben, Öffentlicher Raum, Stadt- und Lokalplanung, Reflexion und Abbau von Geschlechterstereotypen, Geschlechtergerechte Zugänge sowie Drittes Geschlecht und Intersektionalität (Überschneidungen und Wechselwirkungen von Benachteiligungen). Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir bedanken uns bei allen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung, die mit ihrem Engagement zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Menschen weiterer Geschlechter beitragen. Dieses Engagement trägt dazu bei, dass die Stadt München Gleichstellungspolitik an den gesellschaftlichen Bedingungen ausrichtet und erfolgreich befördert.“

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Die städtischen Referate leisten gleichstellungspolitisch bereits bisher schon sehr viel. Der Aktionsplan der Europäische Charta schließt eine Lücke in der Gleichstellungspolitik der Stadt München, da er über die Personalpolitik hinaus in vielen Handlungsfelder strategisch vorgeht.“

Für die Umsetzung der Charta in München übernahm die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen die Aufgabe einer Lenkungsgruppe. Die Kommissionsvorsitzende Bettina Messinger: „Die Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen begrüßt den Umfang des vielfältigen Maßnahmenkatalogs, der in kurzer Zeit Form angenommen hat. Dabei ist die klare Umsetzungsausrichtung und die Überprüfbarkeit durch Indikatoren besonders hervorzuheben. Sehr positiv bewertet wird die Beteiligung der Zivilgesellschaft durch Workshops und die Beteiligung von unterschiedlichen Zielgruppen.“

Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle: „Wir werden die Umsetzung des Aktionsplanes begleiten und dem Stadtrat 2022 die Evaluation des Aktionsplanes vorlegen. 2020 bringen wir das 1. Münchner Gleichstellungsmonitoring in den Stadtrat ein. Ziel ist die Schaffung von Transparenz der Gleichstellung von Frauen und Männern in München.“

Wettbewerb für die Eggarten-Siedlung beschlossen

(4.7.2019) In der Eggarten-Siedlung in Feldmoching soll in den kommenden Jahren ein neues Stadtquartier mit 1.750 bis 2.000 Wohnungen und der erforderlichen sozialen Infrastruktur entstehen. Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat vorberatend die Eckdaten für einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb beschlossen. Grundlage ist ein Strukturkonzept. Der endgültige Beschluss ist in der Vollversammlung des Stadtrats am 24. Juli vorgesehen.

Auf dem rund 21 Hektar großen Areal nahe DB-Nordring sind neben dem Geschosswohnungsbau auch Bildungseinrichtungen, Sport- und Freizeitflächen, soziale Einrichtungen und Nahversorgung vorgesehen. Das Gebiet soll nachhaltig und qualitativ entwickelt werden und als Modellquartier für energetische Konzepte, genossenschaftliches Bauen und Mobilität dienen: Geplant ist eine Quartiersvernetzung, die gemeinschaftliche Strukturen, lebendige Nachbarschaften und nachhaltige Mobilitätskonzepte unterstützt. Deshalb werden Genossenschaften mit ins Boot genommen.

Bei der Planung liegt ein besonderes Augenmerk auf der Identität des Ortes. Dieser soll in eine neue städtebauliche und landschaftsplanerische Gestaltung überführt werden. Die Belange des Natur- und Artenschutzes und die Durchlässigkeit für kühle Luftströme, die für das Stadtklima von Bedeutung sind, spielen dabei ebenso eine Rolle wie der erforderliche Lärmschutz aufgrund des Bahnbetriebs auf den nahegelegenen Gleisen. Auch die verkehrliche Anbindung und die benötigte soziale Infrastruktur werden eingehend betrachtet. Eine belebte Quartiersmitte mit Einkaufsmöglichkeiten ist geplant.

Am 4. Mai konnten sich die Bürgerinnen und Bürger in einem öffentlichen Dialog über das Strukturkonzept informieren, mit den Fachplanungs- und Gutachterteams diskutieren und ihre Ansichten und Wünsche einbringen. Diese wurden dokumentiert und flossen in die Beschlussvorlage mit ein. Aufgrund der Größe und Besonderheiten des Planungsgebiets lobt die Eggarten Projektentwicklung GmbH und Co. KG voraussichtlich im Herbst 2019 in enger Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb aus. Die Bürgerinnen und Bürger werden bei zwei weiteren öffentlichen Veranstaltungen über den Planungsprozess informiert. Das Wettbewerbsergebnis soll als Grundlage für das darauffolgende Bebauungsplanverfahren dienen. Mehr Infos zum Projekt unter <https://t1p.de/eggarten>.

Umstrukturierung des Knorr-Bremse-Areals Moosacher Straße

(3.7.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung für einen Bereich auf dem Firmengelände der Knorr-Bremse AG nördlich der Moosacher Straße die Änderung des Flächennut-

zungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung und den Bebauungsplan mit Grünordnung (Nr. 2142) – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vollversammlung – beschlossen. Angestrebt wird ein Quartier mit überwiegender Wohnnutzung einschließlich zugehöriger Infrastruktur und Nahversorgung, einer vollstationären Pflegeeinrichtung sowie privaten und einer großen öffentlichen Grünflächen, von der auch der denkmalgeschützte Firmensitz sowie die südlichen Kerngebiete profitieren werden. Zudem wurde das Ergebnis eines Realisierungswettbewerbs für den Kreuzungsbereich Moosacher Straße und Am Oberwiesenfeld bekannt gegeben. Das Firmengelände der Knorr-Bremse AG wird derzeit bereits südlich zwischen Lerchenauer Straße und Am Oberwiesenfeld auf einer Fläche von 5,8 Hektar neu strukturiert. Durch die Verlagerung des Nutzungsschwerpunktes von industrieller Produktion zu hoch qualifizierten Arbeitsplätzen in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Montage soll der gewerbliche Teil verkleinert werden, um neben dem Kerngebiet neue Nutzungen zu ermöglichen. Entsprechend der Bebauung westlich Am Oberwiesenfeld, wo durch Umstrukturierung von Kerngebiets- in Wohnflächen bereits 410 neue Wohnungen fertiggestellt wurden, sollen nun östlich Am Oberwiesenfeld ebenfalls zirka 500 neue Wohneinheiten entstehen, die im Anschluss an die bestehenden Wohnhäuser nach Osten weitergeführt werden sollen. Für dieses Wohnquartier ist ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb geplant, der der weiteren Bauleitplanung zugrunde gelegt werden soll.

Zur Entwicklung des Kerngebiets am Kreuzungsbereich Moosacher Straße und Am Oberwiesenfeld wurde in der Kommission für Stadtgestaltung im Herbst 2016 die Durchführung eines Realisierungswettbewerbs empfohlen. Ein neuer Hochpunkt und das westlich benachbarte, bereits realisierte schlanke Hochhaus als ortsprägende Merkmale des Quartierseingangs und das östlich vorhandene denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude bedurften aus Sicht der Stadtgestaltungskommission einer Feinabstimmung und eines Wettbewerbs, um die Komposition der beiden versetzten und gestaffelten Gebäude gestalterisch zu bewältigen. Die OPES Grundstücksverwaltungs- und -verwertungs GmbH hat daraufhin in Kooperation mit der Landeshauptstadt München einen Realisierungswettbewerb für ein Bürohochhaus durchgeführt, an dem fünf Architekturbüros teilgenommen haben.

Die Preisgerichtsentscheidung fiel am 17. April 2018. Der erste Preis ging an das Büro Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht Gesellschaft von Architekten mbH, München, Platz zwei an Müller Reimann Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin.

Im Nachgang zum Wettbewerbsverfahren hat die Ausloberin eine Überarbeitung der beiden Preisträger beauftragt und auch Höhen über 100 Meter

im Hinblick auf daraus resultierende Auswirkungen auf die Tragwerksplanung, den Brandschutz und die Haustechnik untersuchen lassen, nach der sich der Bauherr für den zweiten Preisträger mit einer Höhe von 99 Meter entschieden hat. Bei dem Entwurf bieten laut Ausloberin Tragwerk, Erschließung, Grundrissgestaltung und Fassade erhebliche Vorteile in Bezug auf Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Effizienz des Gebäudes. Im weiteren Bebauungsplanverfahren ist die künftige Gebäudehöhe unter Berücksichtigung ihrer Fern- und Nahwirkung noch vertieft zu untersuchen.

McGraw-Kaserne: Wettbewerbsergebnis zu neuem Wohnquartier

(3.7.2019) Auf einem Teilbereich der ehemaligen McGraw-Kaserne östlich der Tegernseer Landstraße wird ein neuer Stadtbaustein entstehen. In den nächsten Jahren sollen dort zirka 250 Wohnungen, ein Wohnheim für Staatsbedienstete sowie Einzelhandel und Kindertagesstätten errichtet werden. Auf dem 2,8 Hektar großen Gebiet südlich der denkmalgeschützten Halle 19 befinden sich überwiegend leerstehende Kasernengebäude, die derzeit abgerissen werden. Eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber wurde zwischenzeitlich aufgegeben und Anfang des Jahres entfernt. Planerische Grundlage für diese Entwicklung bildet ein Realisierungswettbewerb, dessen Ergebnis dem Planungsausschuss vorgestellt wurde. Der Freistaat Bayern als Eigentümer beabsichtigt dort Wohnungen für Staatsbedienstete zu errichten. Dabei sollen die an der Tegernseer Landstraße bestehenden Wohngebäude erhalten und in die Planung integriert werden. An der Stadelheimer Straße sollen Einzelhandel sowie ein Wohnheim für junge Staatsbedienstete realisiert werden, außerdem werden mehrere Kindertageseinrichtungen in die Planung aufgenommen – auch für den Bedarf aus der Umgebung. Neben öffentlichen und privaten Freiflächen werden auch öffentliche Wegeverbindungen durch das Areal entstehen.

Die Entwicklung wurde an die Stadibau – Gesellschaft für den Staatsbedienstetenwohnungsbau in Bayern mbH (Stadibau GmbH) – übertragen. Das städtebauliche und landschaftsplanerische Gesamtkonzept wurde in einem von der Stadibau GmbH ausgelobten Realisierungswettbewerb bis Ende 2018 erarbeitet. Wettbewerbssieger (1. Preis) sind die Büros Teleinter-netcafe Architektur und Urbanismus, Berlin und MLA+, Berlin und MLA+ B.V., Rotterdam mit Treibhaus Landschaftsarchitekten, Hamburg.

Es wurde vom Preisgericht begrüßt, dass der Charakter dieses neuen Wohnviertels einen hohen Identifikationsgrad aufweist, der auch der unmittelbaren Umgebung zu einer Aufwertung verhilft.

Haldensee-Siedlung Ramersdorf: Neues und modernes Wohnen

(3.7.2019) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat einen weiteren Beitrag für dringend benötigten neuen Wohnraum vorangebracht. Für das Planungsgebiet „Haldensee-Siedlung“ zwischen Bad-Schachener-Straße, Hechtseestraße und Krumbadstraße an der Nahtstelle zwischen Ramersdorf und Berg-am-Laim hat das Gremium den Bebauungsplan mit Grünordnung gebilligt.

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH plant dort, die sanierungsbedürftige Siedlung aus den 1950er Jahren in ein zeitgemäßes Wohnquartier umzustrukturieren. Neben familienfreundlichem Wohnen mit 665 Wohneinheiten sollen dort auch zwei Kindertageseinrichtungen, Läden sowie soziale Einrichtungen entstehen. Außerdem sind vielfältig nutzbare private Freiflächen und öffentliche Grünflächen geplant. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den wertvollen und ortsbildprägenden Baumbestand gelegt. In den nächsten Jahren soll dort ein neues Wohnquartier mit eigener Identität entstehen, das städtebaulich einen verträglichen Übergang zur kleinteiligen Nachbarbebauung schafft, sich in die Umgebung öffnet und für den Fuß- und Radverkehr durchlässig sein wird.

Mehrere öffentliche Infoveranstaltungen und Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern haben den Planungsprozess bereits begleitet. Als nächster Verfahrensschritt wird nun der Bebauungsplan für die Öffentlichkeit ausgelegt und so Interessierten die Gelegenheit gegeben, sich über die Planung zu informieren und zu äußern. Ort und Zeitraum der Auslegung unter muenchen.de/auslegung.

Entwicklung Viehhofgelände: Ergebnisse zum Masterplan vorgestellt

(3.7.2019) Im Juli 2017 wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung durch einen Grundsatz- und Eckdatenbeschluss damit beauftragt, einen Masterplan zur stadtstrukturellen und stadtgestalterischen Neuordnung des Viehhofgeländes mit einem Konzept zum weiteren Vorgehen zu erstellen. Die Ergebnisse dazu wurden dem Stadtrat jetzt bekanntgegeben – ein entscheidende Grundlage, die Umsetzungschancen für eine Neuordnung des Geländes besser bewerten zu können.

Das Viehhofgelände zwischen dem nördlich gelegenen Schlachthof an der Zenettistraße und der südlich gelegenen Bahnlinie München-Rosenheim umfasst eine Fläche von etwa sieben Hektar. Der nach den Plänen von Arnold Zenetti erbaute Schlacht- und Viehof wurde 1878 eröffnet, durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg jedoch stark zerstört. Die meisten Straßenzüge haben nach dem Wiederaufbau jedoch ihren ursprünglichen Charakter erhalten. Um die Identität des Areals zu bewahren, wird insbesondere auf den Erhalt des denkmalgeschützten Bestandes sowie identitätsstiftender Elemente Wert gelegt.

In der Masterplanung wurde die schrittweise Entwicklung hin zu einem innerstädtischen, urbanen Gebiet überprüft. Das Ergebnis zeigt, dass eine Mischung mit zirka 600 Wohneinheiten, Flächen für soziale Infrastruktur, Kultureinrichtungen, Dienstleistungsangeboten und Gewerbe sowie einem Gewerbehof realisiert werden könnte. Südlich des Neubaus des Münchner Volkstheaters ist eine Platzfläche für saisonale und temporäre Nutzung möglich, an die eine großzügige öffentliche Grünfläche anschließt. Neben dem sich derzeit im Bau befindlichen Volkstheater könnte als zweiter Baustein der Gewerbehof konkret weiterentwickelt und baulich umgesetzt werden. Die Realisierung des Geländes auf Grundlage des Masterplanes setzt die Freimachung der bestehenden Gewerbehallen sowie die Verlagerung der Wagenwaschanlage voraus. Hierzu wird das Kommunalreferat in einer gesonderten Vorlage dem Stadtrat berichten. Der weitere Planungsprozess soll zudem mit intensiver Bürgerbeteiligung erfolgen.

670 neue Wohnungen am Olympiapark

(3.7.2019) Am Olympiapark, südliches Oberwiesenfeld, soll in den nächsten Jahren ein neues Wohnquartier entstehen. Dafür hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung mit dem nun gefassten Billigungsbeschluss einen wichtigen Schritt gesetzt. Die etwa siebeneinhalb Hektar große Fläche östlich des Rosa-Luxemburg-Platzes, in unmittelbarer Nähe zum Leonrodplatz, wird durch den geplanten Abzug der tiermedizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) in den nächsten Jahren frei. Neben Wohnungen und Kindertageseinrichtungen sollen auch Büros realisiert werden.

Der Freistaat Bayern als Eigentümer der Fläche plant dort die Errichtung von zirka 670 preisgünstigen Wohnungen für Staatsbedienstete. Neben den Einrichtungen für die Kinderbetreuung, die in die Bebauung integriert werden, sind entlang der Schwere-Reiter-Straße Flächen für Büros vorgesehen. Die notwendigen Stellplätze werden vollständig in einer Tiefgarage untergebracht. Im nördlichen Bereich, angrenzend an den Olympiapark, wird eine öffentliche Grünfläche für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie die bestehende Nachbarschaft entstehen. Auch der Rosa-Luxemburg-Platz soll weiterhin viel Grün und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und gleichzeitig künftig als Auftakt in den erweiterten Olympiapark dienen. Die bisherige Verkehrsführung in der Emma-Ihrer-Straße und am Rosa-Luxemburg-Platz wird nicht verändert. Die bestehenden Fuß- und Radverkehrsverbindungen werden gesichert und deutlich attraktiver gestaltet werden. So ist im Osten des Planungsgebietes eine Fuß- und Radwegverbindung nach Norden in den Olympiapark vorgesehen. Auch in der Emma-Ihrer-Straße wird es künftig mehr Platz für Radlerinnen und Radler geben.

Der nächste Schritt im Bebauungsplanverfahren, die öffentliche Auslegung, ist vom 29. August bis 1. Oktober vorgesehen. Ort und Zeitraum der Auslegung unter muenchen.de/auslegung.

Catrin Graf und Katharina Schüller erhalten Wirtschaftspreis

(3.7.2019) Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, überreicht heute in einer Feierstunde zwei Vertreterinnen der Münchner Wirtschaft den Wirtschaftspreis für Frauen „LaMonachia“. Die Preisträgerinnen sind Catrin Graf und Katharina Schüller.

Clemens Baumgärtner: „Mit dem städtischen Wirtschaftspreis „LaMonachia“ stellen wir die herausragenden Wirtschaftsleistungen von Frauen in den Mittelpunkt. Damit würdigen wir mutige und innovative Unternehmerinnen und ihren Beitrag für den Wirtschaftsstandort München. Die beiden Preisträgerinnen stehen für Erfolg und Wachstum, Innovation und persönliche Überzeugungskraft.“

Der Preis wird dieses Jahr zum zweiten Mal verliehen.

Catrin Graf, geschäftsführende Gesellschafterin von Graf-Dichtungen GmbH

Catrin Graf führt das Familienunternehmen in dritter Generation mit einem hoch spezialisierten Handelsprodukt. Die Graf-Dichtungen GmbH ist ein Spezialfachhandel für rund 5.000 Dichtungsprofile, von Tür- und Fensterdichtungen bis hin zu Dusch- und Kühlschranksdichtungen sowie allem Zubehör dafür. Das Traditionsunternehmen ist ein etablierter Händler in der Renovierungsbranche im Bausektor. Die Firma hat ihren Sitz in München-Freiham und beschäftigt dort sowie in zwei Filialen in Berlin rund 30 Mitarbeitende. Ab 2020 plant Catrin Graf den Ausbau vom Handel hin zur eigenen Produktion von Dichtungen in Freiham. Eine Besonderheit der Firma ist auch der Online-Shop, der 2017 durch ein Bilderkennungsprogramm ergänzt wurde. Mit diesem Konzept hat das Unternehmen 2017 den Innovationswettbewerb „Handel im Wandel“ gewonnen.

Katharina Schüller, Gründerin und Geschäftsführerin der Unternehmensberatung STAT-UP Statistical Consulting & Data Science GmbH

Katharina Schüller hat STAT-UP im Jahr 2003 gegründet und gilt seitdem als eine der unternehmerischen Pionierinnen im Segment Statistical Consulting und Data Science. Sie beschäftigt derzeit rund 18 Mitarbeitende in ihren zwei Münchner Büros; seit 2010 existiert eine selbstständige Niederlassung in Madrid. Ihr Unternehmen berät sowohl Mittelständler als auch Großunternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Datenstrategien. Katharina Schüller verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Advanced Analytics, Big Data und Künstliche Intelligenz. Als Expertin für Digitalisierung und Data Analytics hat Katharina Schüller mehrere Beiratsmandate in wirtschaftlichen und politischen Gremien inne, ist eh-

renamtl. in Schulen tätig, seit 2005 als Lehrbeauftragte an Hochschulen und ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht. Mit ihren Publikationen und Vorträgen wird sie international wahrgenommen, hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten und wurde im Mai vom Handelsblatt als eine der Vordenkerinnen Deutschlands vorgestellt.

Der Münchner Wirtschaftspreis für Frauen wird jährlich an zwei Unternehmerinnen verliehen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Leistungen von Frauen am Standort München sichtbar zu machen und Vorbilder zu schaffen. Kriterien für die Entscheidung der Jury sind wirtschaftlicher Erfolg, Innovation und Engagement. Die Preisträgerinnen erhalten jeweils eine Löwin als Schmuckstück sowie ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro.

Die Resonanz auf die Ausschreibung für LaMonachia war erneut hoch: Rund 40 Frauen wurden vorgeschlagen. Sie kommen aus unterschiedlichsten Branchen. Eine Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wirtschaftskammern und dem Münchner Stadtrat hat die beiden Preisträgerinnen ausgewählt.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/mbq.

33 Schulen beim Schwimmfinale der Münchner Schulen

(3.7.2019) Endspurt für den Schwimmunterricht: In den kommenden zwei Wochen steigt in 24 städtischen Schulschwimmbädern schon zum zweiten Mal das „Große Schwimmfinale der Münchner Schulen“. Alle Klassen und Schulen, die dabei sein möchten und sich vorher angemeldet haben, können den Schwimmunterricht des gesamten Schuljahres geblockt absolvieren: Fünf Tage mit jeweils 120 Minuten ergibt 600 Minuten Schwimmunterricht in einer Woche. Unterstützung bekommen die Lehrerinnen und Lehrer auch in diesem Jahr wieder von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

In diesem Jahr haben sich 33 Schulen angemeldet, darunter 20 Grundschulen und sieben Mittelschulen. Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Schon zum zweiten Mal geben wir mit unserem ‚Großen Schwimmfinale für die Münchner Schulen‘ allen Klassen und Schulen die Möglichkeit, den Schwimmunterricht laut Lehrplan in konzentrierter Form abzuhalten. Schwimmen zu können kann Leben retten. Das Große Schwimmfinale liegt mir deshalb ganz besonders am Herzen.“

Schon bei seiner Premiere im vergangenen Jahr war das „Große Schwimmfinale“ ein großer Erfolg: 2.800 Schülerinnen und Schüler aus 140 Klassen von 39 Münchner Schulen waren dabei. Rund 770 Schwimmabzeichen vom Seepferdchen bis zum Jugendschwimmabzeichen in Gold wurden vergeben.

In diesem Jahr setzt die Landeshauptstadt München noch eines drauf: Alle Schülerinnen und Schüler, die gerne ein Schwimmabzeichen erlangen

wollen, können dies am Freitag, 12. Juli, oder Freitag, 19. Juli, im Dante-, Schyren- oder Prinzregentenbad kostenfrei absolvieren. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

AWM-Infocenter am Donnerstag geschlossen

(3.7.2019) Das Infocenter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) ist am Donnerstag, 4. Juli, ab 12 Uhr aus betrieblichen Gründen geschlossen. Unter www.awm-muenchen.de sind die Service- und Informationsangebote des AWM abrufbar. Anfragen per E-Mail an awm@muenchen.de oder per Fax an 233-31215.

Die grauen Abfallsäcke für Zusatzmüll sind an allen Wertstoffhöfen (Zahlung nur mit EC-Karte) und im Rathaus bei der Stadtinformation (nur Barzahlung) erhältlich. Das Infocenter ist ab Freitag, 5. Juli, 8 Uhr wieder regulär geöffnet und telefonisch unter der Nummer 233-96200 erreichbar.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(3.7.2019) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am kommenden Wochenende zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Eine Führung der Münchner Volkshochschule (MVHS) durch die Ausstellung „Jugendstil skurril. Carl Strathmann“ beginnt am Samstag, 6. Juli, um 11 Uhr. Fantastische Landschaften und mythisch-sagenhafte Szenen, skurrile Karikaturen und Entwürfe für Tapeten, Kerzen oder Kacheln – die Kunst und das Kunsthandwerk Carl Strathmanns ist einzigartig. Das Münchner Stadtmuseum widmet dieser aufregenden und wiederentdeckten Künstlerpersönlichkeit eine umfassende Werkschau, in der auch Arbeiten gezeigt werden, die bisher als verschollen oder zerstört galten. Der Rundgang stellt die Ausstellung vor und präsentiert ausgewählte Werke des Künstlers. Das Tagesticket kostet ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 7 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.
- Am Samstag, 6. Juli, findet um 16 Uhr eine Inklusive Tastführung des Museumspädagogischen Zentrums München (MPZ) mit Markus Wagner und Alexa Gattinger zum Thema „München (be)greifen“ statt. Die Tastführung berücksichtigt besonders die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Ausstellungsbesucher und lädt ein, das Museum aktiv zu entdecken. Mit dem Mittelalter beginnend, reicht der Bogen von dem Ausbau zur Residenzstadt über die Entstehung der Großstadt im 19. Jahrhundert bis heute. Die Tageskarte kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Teilnahme ist frei. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Anmeldung online unter www.mpz-bayern.de
- Die Klavier- und Literaturmatinee „Chopina“ findet am Sonntag, 7. Juli, um 11 Uhr statt. Auf dem Programm des Schülerkonzerts der Klavier-

klasse Halina Siedzieniewska-Alberth stehen Klavierwerke der Romantik unter anderem von Frédéric Chopin, Franz Schubert, Sergej Rachmaninov und Claude Debussy. Literarisch untermalt wird die Matinee von der Erzählung „Chopina“. Moderation und Autorenlesung mit Dr. Julia S. Happ. Das Konzertticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt.

- Die MVHS-Familienwerkstatt „Ene mene muh, Münchner Kindl, wo bist du?“ beginnt am Sonntag, 7. Juli, um 11 Uhr und dauert zirka 2 Stunden. Gesucht wird das Münchner Kindl im Stadtmuseum. Die Wappenfigur Münchens sieht immer anders aus: mal klein, mal groß, mal spielt sie Musik oder trägt Rollschuhe. Für Kinder ab 4 Jahren in Begleitung Erwachsener. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 8 Euro, für Kinder 5 Euro. Anmeldung aller Personen unter www.mvhs.de.
- Ein Crashkurs der MVHS zur Kulturstadt München startet am Sonntag, 7. Juli, um 15 Uhr. Der Ausflug zu herausragenden Persönlichkeiten der Residenz-, Kunst- und Musikstadt München in der Ausstellung „Typisch München!“ beginnt mit Ludwig I., der wie kein zweiter Monarch das Stadtbild Münchens prägte. Aufgrund seiner Bauleidenschaft wurde die Residenzstadt des bayerischen Königshauses zum „Isarathen“ monumental umgestaltet. Weiter begegnet man berühmten Kulturschaffenden, die wesentlich zur internationalen Anerkennung Münchens als Kulturstadt beigetragen haben. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, die Führung kostet 7 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.

Jazz-Samstag auf dem Viktualienmarkt

(3.7.2019) Beim Jazz-Samstag am 6. Juli um 11 Uhr startet das offizielle Programm am Karl-Valentin-Brunnen. Der Viktualienmarkt bietet den Studentinnen und Studenten der HMTM die Möglichkeiten, außerhalb der Hochschule auf einem der beliebtesten Plätze Münchens aufzutreten. Fünf Ensembles spielen bis 18 Uhr über den Markt verteilt. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr zum zweiten Mal statt und wird von Stadträtin Renate Kürzdörfer (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters zusammen mit Kommunalreferentin Kristina Frank und Professor Andreas Kissenbeck aus dem Leitungsgremium des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) eröffnet. Die Veranstaltung entfällt bei schlechtem Wetter.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Offene Ateliers im städtischen Atelierhaus Baumstraße

(3.7.2019) Bei den jährlichen „Offenen Ateliers“ am Samstag, 6. Juli, und Sonntag, 7. Juli, im Städtischen Atelierhaus in der Baumstraße, Baumstraße 8b/Klenzestraße 85, Rückgebäude, bieten jeweils von 14 bis 21 Uhr rund 50 Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Sparten mit ihren Gästen einen Blick hinter die Kulissen – in ihre Arbeitsräume, auf aktuelle Werke und Arbeitsweisen. Zur Eröffnung am Samstag, 18.30 Uhr, spricht Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) ein Grußwort in Vertretung des Oberbürgermeisters. Anschließend gibt es Musik mit „Kleptes“ und Julie Fleischer. Mit dem Format „Zoom“ werden an beiden Tagen jeweils um 15 und 17 Uhr Führungen mit den Kuratoren Christian Ganzenberg und Lisa Britzger durch ausgewählte Ateliers im Haus angeboten.

Der Eintritt und die Teilnahme an den Führungen ist kostenfrei. Mit den Offenen Ateliers geben die städtischen Atelierhäuser einmal jährlich Einblick in die Münchner Kunstszene und abseits vom Galeriesgeschehen die Möglichkeit zum Dialog mit den Kunstschaffenden und zum Erwerb von Kunstwerken. Nähere Informationen unter www.atelierhaus-baumstrasse.net und unter www.muenchen.de/atelierfoerderung.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Sommer, Sonne, Straßenfest in der Wiesentfelfer Straße

(3.7.2019) Am Samstag, 6. Juli, ist es wieder soweit: In der Wiesentfelfer Straße wird gesungen, getanzt, ausprobiert und mitgemacht. Unter dem Motto „Sommer, Sonne, Straßenfest“ stellen die beteiligten Vereine, Initiativen und Einrichtungen in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Auling-Neuauling-Westkreuz und REGSAM e.V. ein besonderes Stadtteilstfest auf die Beine.

In der Wiesentfelfer Straße ist wieder allerhand geboten: Am kommenden Samstag haben Bürgerinnen und Bürger von 14 bis 22 Uhr die Gelegenheit, ihr Viertel auf ganz neue Art kennenzulernen. Die ansässigen Vereine, Initiativen und Institutionen stellen sich mit Ideen und aktionsreichen Mitmach-Programmen vor. Ob Boombox, Straßenmalaktion, Feuershow, Sprayworkshop, Rolli-Parcours, Kunstinstallation, Mittelalterlager oder Experimente mit Seifenblasen und Elektrizität – es sind für jedes Alter spannende Aktionen dabei und das Fest definitiv einen Besuch wert.

In diesem Jahr steht auch die zukünftige Nachbarschaft im Vordergrund. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG München und GE-WOFAG sowie die Wohnungsbaugenossenschaften geben an Ständen Einblicke in Freiham. Auf drei Bühnen zeigen Bands, Gesangsvereine und Tanzgruppen ein buntes, vielfältiges und internationales Bühnenprogramm. Den großen Programmabschluss bilden die Unterbibberger Hofmusik in



Kooperation mit Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Wiesentfeller Straße. Für das leibliche Wohl sorgen ansässige Gastronomen und Vereine. Der Eintritt ist frei.

Hauptveranstalter ist das regionale Netzwerk für soziale Arbeit in München – REGSAM e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Aubing-Neuaubing-Westkreuz und der Landeshauptstadt München. Das Projekt wird aus Mitteln der Landeshauptstadt München und dem Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ finanziert.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Stadtarchiv München lädt zum Sommerfest ein

(3.7.2019) Das Stadtarchiv München und der Historische Verein von Oberbayern laden am Freitag, 5. Juli, von 16 bis 20 Uhr unter dem Motto „Einblicke“ zum gemeinsamen Sommerfest ins Stadtarchiv, Winzererstraße 68, ein. Mit Magazin-Führungen, Ausstellungen, Bücher-Flohmarkt und historischen Filmen (ab 19 Uhr). Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Anmeldungen per E-Mail an stadtarchiv@muenchen.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 3. Juli 2019

Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) - Informationen an die Sportvereine

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 15.5.2018

München Klinik und MÜNCHENSTIFT: Volksbegehren-Sondereintragungsstellen einrichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 18.2.2019

Sanierung der Fahrbahn der Kunigundenstraße?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 29.5.2019

Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) - Informationen an die Sportvereine

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 15.5.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 15.5.2018 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, die Stadtverwaltung möge gemeinsam mit dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) die Münchner Sportvereine zum Beispiel per E-Mail oder Brief über die neue Verordnung/das neue Gesetz, aber auch über die jeweiligen Ansprechpartner informieren. Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die seit 25. Mai 2018 anzuwendende Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und ihre Relevanz für Sportvereine wurde in der Sitzung des Sportbeirats der Landeshauptstadt München am 21. Juni 2018 von Rechtsanwalt Alexander Siegmund, ASR Astner Sünkenberg Rechtsanwälte, vorgestellt.

Seit Inkrafttreten der DS-GVO und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) erfolgt eine Einzelfallberatung eines jeden interessierten Vereins im Sportamt der Landeshauptstadt München.

Grundsätzlich ist der Bayerische Landes-Sportverband e.V. (BLSV) bezüglich der Information für die Münchner Sportvereine der zuständige Ansprechpartner. Auf seiner Vereinshomepage www.blsv.de/blsv/vereinservice/vereinsberatung/datenschutz.html informiert der BLSV detailliert, stellt Muster-Dokumente zur Verfügung und verweist des Weiteren auf Abend-Workshops, Intensivseminare und die Internetseite des Bayerischen Landratsamts für Datenschutzaufsicht.



Das Sportamt verweist auch zukünftig gerne in seinem regelmäßig erscheinenden Newsletter auf Informationsveranstaltungen zu diesem für die Sportvereine relevanten Themenkomplex und berät im Einzelfall.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

München Klinik und MÜNCHENSTIFT: Volksbegehren-Sondereintragungsstellen einrichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
18.2.2019

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass „die Städtische Klinikum München GmbH und die MÜNCHENSTIFT GmbH gebeten werden, in ihren Häusern während der Eintragungszeiträume von Volksbegehren in Abstimmung mit den örtlichen Bezirksinspektionen Sondereintragungsstellen einzurichten und die Patientinnen und Patienten bzw. Bewohnerinnen und Bewohner darüber zu informieren.“

Diese Angelegenheit betrifft vor allem das operative Geschäft der MÜNCHENSTIFT GmbH sowie der Städtisches Klinikum München GmbH (München Klinik) und fällt nicht in die satzungsgemäße Zuständigkeit der durch den Stadtrat vertretenen Gesellschafterin und somit des Oberbürgermeisters.

Nachdem das Sozialreferat die Federführung für diesen Antrag erhalten hat, möchte ich Ihr Anliegen vom 18.2.2019 aber gerne wie folgt per Brief und in Abstimmung mit der MÜNCHENSTIFT GmbH, der Stadtkämmerei als Betreuungsreferat der Städtisches Klinikum München GmbH (München Klinik) sowie dem Kreisverwaltungsreferat beantworten:

Das Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, teilte uns mit, dass sich die Einrichtung von Sondereintragungsstellen im Rahmen eines Volksbegehrens nach § 75 Abs. 3 Satz 1 Landeswahlordnung richtet.

Gemäß dem Gesetzeswortlaut muss den stimmberechtigten Personen, die sich in der Einrichtung befinden und die in keinem der allgemeinen Eintragungsräume erscheinen können und auch keine Hilfsperson nach Art. 69 Abs. 3 Satz 3 Landeswahlgesetz mit der Eintragung beauftragen wollen, Gelegenheit zur Eintragung gegeben werden.

Deshalb werden bei der Durchführung von Volksbegehren rechtzeitig vorab alle entsprechenden Einrichtungen durch das Wahlamt angeschrieben und gebeten, ihren Bedarf zu ermitteln und ggf. anzumelden. Besteht ein Bedarf, wird für ein zu vereinbarendes Zeitfenster im zweiwöchigen Eintragungszeitraum eine Sondereintragungsstelle für die stimmberechtigten

Bewohnerinnen und Bewohner und ggf. für die dort gemeldeten Beschäftigten bereitgestellt.

Eintragungsberechtigt sind allerdings nur im Wählerverzeichnis für die Einrichtung erfasste Bürgerinnen und Bürger. Jede andere stimmberechtigte Person, die sich dann in der Sondereintragungsstelle für ein Volksbegehren eintragen möchte, benötigt dafür einen gesonderten, vorher bei der Gemeinde des Hauptwohnsitzes zu beantragenden Eintragungsschein.

Bei Kliniken wird mangels dort mit Hauptwohnsitz gemeldeter Personen, die im Wählerverzeichnis verzeichnet sein können, regelmäßig auf die Einrichtung einer Sondereintragungsstelle verzichtet, da es dafür kein Wählerverzeichnis gibt und alle Eintragungswilligen vorher einen entsprechenden Eintragungsschein beantragen müssten.

Für die eventuelle Eintragung von Personen mit Eintragungsschein besteht in Kliniken regelmäßig aber kein Bedarf, da die Aufenthaltsdauer meist nicht über einen so langen Zeitraum hinausreicht, dass zwischen Zulassung des Volksbegehrens, Anlegung des Wählerverzeichnisses (am 42. Tag vor Beginn der Eintragsfrist) und dem Zeitraum der zweiwöchigen Eintragsfrist selbst, ein Antrag auf einen Eintragungsschein für die Eintragung in dem kurzen Zeitfenster der Sondereintragungsstelle sinnvoll erscheint. Die potenziellen Wählerinnen und Wähler müssten dafür bereits Wochen vorher wissen, dass sie an diesem Tag noch in der Klinik sind und die Eintragungsstelle nutzen können.

Die Leitungen der Häuser der MÜNCHENSTIFT GmbH verzichteten bei dem letzten Volksbegehren auf die Beantragung von Sondereintragungsstellen, da sich für sie die Frage stellte, ob derartige Stellen ausreichend in Anspruch genommen werden. Bis zu 70% der Bewohnerinnen und Bewohner sind dementiell verändert und deswegen ist für die meisten dieser hochbetagten, pflegebedürftigen Menschen die Teilnahme an einem Volksbegehren leider nicht mehr möglich.

Um aber den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtungen der MÜNCHENSTIFT GmbH die Teilnahme an Volksabstimmungen zu gewährleisten, werden die Hausleitungen künftig den Bedarf ermitteln und soweit möglich Sondereintragungsstellen bei den örtlichen Bezirksinspektionen beantragen.

Das Wahlamt wird dann bei einem entsprechenden Antrag selbstverständlich die gewünschten Sondereintragungsstellen einrichten.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Sanierung der Fahrbahn der Kunigundenstraße?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mat-
tar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP –
HUT) vom 29.5.2019

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrer Anfrage vom 29.5.2019 führen Sie aus:

*„Derzeit wird die Fahrbahn der Kunigundenstraße saniert. Im Umfeld wur-
den keine weiteren Straßen saniert.*

*Wir bitten den Oberbürgermeister um die Beantwortung der folgenden
Fragen:“*

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

*Warum wurde genau diese Straße saniert, obwohl es Straßen mit deutlich
schlechterem Belag in München und auch in Schwabing gibt?*

Antwort:

Die Frage, welche Sanierungsmaßnahme wann durchgeführt wird, ist im-
mer vor dem Hintergrund des Erhalts der Verkehrssicherheit, der Abstim-
mung mit den Sparten und Maßnahmebeteiligten, Notwendigkeiten der
Baustellenkoordinierung und kurzfristig auftretender Schadensbilder, z. B.
Frostschäden, zu bewerten. Dazu wird die Straßensubstanz anhand klar
definierter, deutschlandweit einheitlicher Kriterien mit einem Substanzwert
zwischen 1,0 (guter Zustand) und 5,0 (dringender Handlungsbedarf) er-
fasst. Dieser Substanzwert erfasst Risse, Oberflächenschäden sowie Flick-
stellen und ermöglicht eine Aussage über den Straßenkörper.

So führte das Baureferat auf Basis der oben genannten Kriterien in den
Jahren 2017 und 2018 im Umfeld der Kunigundenstraße auch Sanierungs-
maßnahmen in der Klementinen-, Weisgerber-, Dunant-, Dresch-, Danziger
Straße und der Virchowstraße durch.

Die Kunigundenstraße zwischen Dietlinden- und Gundelindenstraße hatte
gemäß den Auswertungen der Straßendatenbank einen Substanzwert von
4,5 und musste auf Grund des vorhandenen Straßenzustandes, wie Risse,
Verdrückungen und Flickstellen grundhaft saniert werden. Mit Maßnahmen
des laufenden Unterhalts war ein wirtschaftlicher Erhalt des Straßenkör-
pers nicht mehr zu gewährleisten.

Der zuständige Bezirksausschuss 12 Schwabing-Freimann wurde über die Sanierungsmaßnahme informiert und hat dieser in seiner Sitzung vom 17.12.2018 einstimmig zugestimmt.

Frage 2:

Handelt es sich bei der sanierten Straße um eine Teststrecke für autonomes Fahren?

Antwort:

Nein.

Frage 3:

Die oberste Schicht wurde an verschiedenen Tagen in Straßenabschnitten aufgebracht. Nun bleiben offensichtlich Schwellen zwischen den Abschnitten zurück, die nach schlechter Arbeit aussehen.

Weshalb können die einzelnen Asphaltstreifen nicht stufenlos miteinander verbunden werden?

Antwort:

Die Unterteilung einer Baumaßnahme in Bauphasen und somit der Einbau der Asphaltbeläge in mehreren Abschnitten ist zum einen aus technischen Gründen notwendig (maximale Arbeitsbreite des Asphaltfertigers) und zum anderen um die Beeinträchtigung der Anlieger so gering wie möglich zu halten. Durch diese Unterteilungen kann die Zufahrt zu den Grundstücken jederzeit aufrechterhalten und der Entfall von Parkplätzen soweit wie möglich reduziert werden. Die dabei entstehenden Arbeitsfugen werden, gemäß dem aktuellen Stand der Technik mit Bitumen vergossen. So wurde auch bei der Sanierung der Kunigundenstraße vorgegangen. Das Baureferat hat jedoch die Stellen nochmals kontrolliert und konnte keine Unebenheiten feststellen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 3. Juli 2019

Durchstich und Verlängerung der Herbert-Quandt-Straße unverzüglich umsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Manuel Pretzl und Johann Sauerer (CSU-Fraktion)

Verkehrswende endlich einleiten – Barrierefreie Querungen im Fuß- und Radverkehr statt millionenschwerer Tunnelpläne

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Wie ist die aktuelle Situation bei den Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

München könnte schöner sein

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT)

Stadträtin Sabine Bär
Stadtrat Johann Sauerer
Stadtrat Manuel Pretzl

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

03.07.2019

Durchstich und Verlängerung der Herbert-Quandt-Straße unverzüglich umsetzen

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die vorliegenden Planungen (Variante 2) zum Durchstich der Herbert-Quandt-Straße, umgehend umzusetzen.

Begründung:

Die Europäische Schule hat für die dort ansässige Wohnbevölkerung keinerlei Mehrwert. Die Schülerinnen und Schüler werden aus dem gesamten Münchner Raum, größtenteils durch Kleinbusse, zur Schule verbracht.

Die Siedlung am Perlacher Forst wird durch den Betrieb der Europäischen Schule ab Herbst 2019 und den dadurch entstehenden Ein- und Auspendelverkehr zur Kindertagesstätte bzw. zur Schule erheblich belastet. Eine direkte Verbindung zur Ständlerstraße würde die massiven Hol- und Bringverkehre aus der Siedlung fernhalten. Deshalb ist eine Verlängerung der Herbert-Quandt-Straße dringend notwendig, um die Lebens- und Wohnqualität der Menschen in der Siedlung zu gewährleisten. Es wurden bereits umfassende Planungen zur Herbert-Quandt-Straße angestellt. Die Umsetzung wurde durch eine alternativ zu prüfende Variante verzögert. Da sich diese Variante als nicht realisierbar heraus gestellt hat, ist umgehend zu den vorliegenden Planungen (Variante 2) zurück zu kehren und deren Realisierung anzugehen.

Initiative:
Sabine Bär
Stadträtin

Johann Sauerer
Stadtrat

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 02.07.2019

Verkehrswende endlich einleiten – Barrierefreie Querungen im Fuß- und Radverkehr statt millionenschwerer Tunnelpläne

Antrag

Die Anbindung der Schleißheimer Straße an die Bundesautobahn A 99 wird nicht weiter verfolgt. Die dafür eingeplanten Finanz- und Personalressourcen werden genutzt, um das Bauprogramm „Barrierefreie Querungen im Fuß- und Radverkehr“ zu beschleunigen.

Begründung:

München braucht die Verkehrswende, um nicht im Dauerstau zu versinken. In der Debatte zum *Mobilitätsplan für München – Modellstadt München 2030* am 30. Januar 2019 wurde parteiübergreifend festgestellt, dass der Bau neuer Straßen kein Beitrag zu einer Verkehrswende ist. Es ist Zeit, diesen Worten Taten folgen zu lassen.

Stattdessen werden mit hohem Aufwand weiterhin neue Straßen geplant. Der Planungswahnsinn einer Anbindung der Schleißheimer Straße an die Bundesautobahn A 99 mit sieben zu untersuchenden Varianten ist hierfür ein schlagendes Beispiel. Einen Tunnel, der

- unweigerlich neue Automassen in die Stadt ziehen würde,
- doppelt so lang wie der Richard-Strauß-Tunnel sein soll,
- nicht förderfähig ist, also von der Stadt alleine finanziert werden muss,
- durch ein FFH-Gebiet gehen soll,
- und ein U-Bahn-Zwischengeschoss queren würde,

würde eine mittlere dreistellige Millionensumme kosten.

Dieses Geld und die Planungskapazitäten fehlen an anderer Stelle. In der gleichen Sitzung wird dem Bauausschuss ein „Bauprogramm Barrierefreie Querungen im Fuß- und Radverkehr“ vorgelegt, in dem wichtige Projekte mangels Personal nur schleppend vorankommen.

Brücken und Stege haben eine entscheidende Funktion für den Fuß- und Radverkehr. Davon konnten sich die Stadträtinnen und Stadträte auf ihren Exkursionen in die Niederlande und nach Kopenhagen überzeugen. München hat hier einen erheblichen Nachholbedarf. Die

Prioritätenliste im Grundsatzbeschluss vom 20.7.2016 zu „Barrierefreien Querungen für den Fuß und Radverkehr“ umfasst insgesamt 132 Projekte, allein 32 davon in der Prioritätenklasse 1+.

Es ist Zeit, die in vielfältiger Weise nachteiligen und schädlichen Planungen für neue Autotunnel einzustellen und die Kapazitäten in sinnvolle Projekte zu investieren. Die unbestreitbaren Verkehrsprobleme im Norden Münchens lassen sich nicht mit mehr Straßen lösen, die frühestens in 10 bis 15 Jahren fertiggestellt sein werden. Hier sind schneller wirksame Maßnahmen wie beispielsweise Expressbusse ins Umland, Trambahnen, Seilbahnen und ein S-Bahn Nordring zu priorisieren.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Katrin Habenschaden

Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 03.07.2019

Wie ist die aktuelle Situation bei den Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung?

Anfrage

Seit dem Schuljahr 2016/2017 hat die Mathilde-Eller-Schule ein zweites Schulhaus in der Margarethe-Danzi-Str 13. Mit Inbetriebnahme dieses Hauses war die große Hoffnung verbunden, dass die räumlich sehr angespannte Situation des Stammhauses an der Klenzestr 27 dadurch verbessert wird. Nach gerade einmal zwei Jahren ist nun jedoch zu beobachten, dass auch die neue Schule zu klein ist. Da es neben der Mathilde-Eller-Schule lediglich noch private Förderzentren mit dem Schwerpunkt auf geistige Entwicklung gibt und auch diese komplett ausgelastet sind, ergibt sich für viele Eltern hier eine schwierige Situation. Lediglich vier Grundschulen in München verfügen derzeit über das Schulprofil Inklusion und auch an diesen Grundschulen ist es nicht immer möglich Kinder mit geistiger Einschränkung zu unterrichten. Das ist das genaue Gegenteil des Inklusionsgedankens. Daher wollen die meisten Eltern nach wie vor einen Schulplatz in einem spezialisierten Förderzentrum.

Wir fragen daher:

- 1: Wie viele Schulplätze in Förderzentren mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung gibt es in München? Mit der Bitte um Aufschlüsselung auf die einzelnen Schulen.
- 2: Wie ist die Belegungsquote der Plätze? Stehen Kinder an den einzelnen Schulen auf der Warteliste?
- 3: Auf Grundlage welcher prognostizierter Schülerzahlen wurde die Erweiterung der Mathilde-Eller-Schule geplant?
- 4: Wie sind die prognostizierten Schüler*innenzahlen für den Schulbereich Förderzentren Schwerpunkt geistige Entwicklung? Kann die Mathilde-Eller-Schule auch zukünftig alle Kinder aufnehmen?
- 5: Gibt es weiterführende Pläne zur Entwicklung der Mathilde-Eller-Schule?
- 6: Trifft es zu, dass Kinder mit Einschränkungen im Bereich geistige Entwicklung bisher kaum in regulären Grundschulen beschult werden?
- 7: Wenn Frage 6 bejaht wurde, welche Pläne gibt es seitens des Referats für Bildung und Sport und seitens des Kultusministeriums um dies zu ändern?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Oswald Utz Anja Berger Jutta Koller Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilinhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

04.07.2019

Schriftliche Anfrage
München könnte schöner sein

In der Orffstraße, Ecke Ruffinstraße 26 befinden sich im „Vorgartenbereich“ Parkplätze, die den unter Ensembleschutz stehenden Bereich Orffstraße mit dem Einzeldenkmal Ruffinstraße 26 verschandeln. Diese Autos beeinträchtigen nicht nur die Perspektive, sondern oftmals stehen Autos auch teilweise auf dem Bürgersteig und erschweren Passanten mit Kinderwagen oder Handicap das Benutzen des Bürgersteigs. Es wurde uns gegenüber die Vermutung geäußert, dass die als Privatparkplatz benutzte Fläche im städtischen Eigentum steht.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Steht die als Privatparkplatz benutzte Fläche in der Orffstraße /Ecke Ruffinstraße 26 im städtischen Eigentum?

Wenn ja:

- Ist diese Fläche vermietet und seit wann?
 - Warum wird diese Fläche nicht aufgewertet und deren Aufenthaltsqualität verbessert (Pflanzen, Bänke etc.)?
2. Wenn die Fläche im Privateigentum steht: widerspricht die derzeitige Nutzung als Parkplatz der Vorgartensatzung?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilinhofer
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 3. Juli 2019

Konzerte im Olympiapark: U-Bahn am Freitag, 5. Juli verstärkt im Einsatz

Pressemitteilung MVG

E-Roller jetzt in App „MVG more“

Pressemitteilung MVG

Rekord bei MVG Rad: Über 100.000 Fahrten im Juni

Pressemitteilung MVG

Tag der offenen Tür am 5.7.2019 in Harlaching

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

MVG Information für die Medien

3.7.2019

Konzerte im Olympiapark: U-Bahn am Freitag, 5. Juli verstärkt im Einsatz

Zu den Konzerten von Elton John in der Olympiahalle und Bon Jovi im Olympiastadion am Freitag, 5. Juli 2019 verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise ihr U-Bahn-Angebot.

Zur Anfahrt fährt die U3 fahrplanmäßig im regulären 5-Minuten-Takt. Zum Veranstaltungsende werden ab Olympiazentrum zusätzliche Züge eingesetzt. Sie fahren in kurzen Abständen als U3 über den Marienplatz und als U8 über den Hauptbahnhof Richtung Innenstadt.

Trotz der U-Bahn-Verstärkung ist zeitweise mit Engpässen zu rechnen, insbesondere nach Veranstaltungsende, wenn Tausende zur U-Bahn drängen. Der Bahnhof wird – wie in solchen Fällen üblich und aus Sicherheitsgründen geboten – bei drohender Überfüllung jeweils für wenige Minuten gesperrt, bis am Bahnsteig wieder genug Platz für nachrückende Fahrgäste ist. Hier bittet die MVG schon jetzt um etwas Geduld.

Tipp: Eine alternative U-Bahnverbindung vom/zum Olympiagelände besteht über die U1 mit Fußweg ab U-Bahnhof Gern. Alternativ können Fahrgäste die U1 auch bis Olympia-Einkaufszentrum nutzen und dort in die U3 umsteigen. S-Bahn-Fahrgäste haben die Möglichkeit, am U-/S-Bahnhof Moosach zur U3 zu wechseln. Die Tramlinien 20/21 fahren bis ca. 1.00 Uhr im 10-Minuten-Abstand von/zur Haltestelle Olympiapark West an der Dachauer Straße.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

3.7.2019

E-Roller jetzt in App „MVG more“

Seit Ende Juni sind die E-Roller von TIER Mobility als Partner der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auf der Straße und können ausgeliehen werden. Ab sofort stehen die Scooter nun auch auf der Karte in der App „MVG more“ zur Verfügung: mit Standort, Preisinformation und Ladezustand.

Wer einen Elektro-Tretroller über die App „MVG more“ mieten möchte, wird automatisch zur App „TIER – Scooter Sharing“ weitergeleitet, wo die Miete dann bestätigt werden kann. „Sollten die Roller noch nicht in unserer App sichtbar sein, einfach auf die aktuellste Version updaten“, sagt Claudia Sagmeister, die das Projekt bei der MVG betreut. „Voraussichtlich ab Herbst starten wir dann mit der Vollintegration, so dass unsere Fahrgäste die Buchung direkt in der ‚MVG more‘-App durchführen können.“

Grundsätzlich gilt für das Führen von E-Scootern die Straßenverkehrsordnung. Die Polizei weist insbesondere darauf hin, dass es nicht erlaubt ist, auf dem Gehweg zu fahren, die gleichen Promillegrenzen wie beim Auto gelten und nur eine Person auf einem Scooter fahren darf.

Angebot der MVG jetzt noch vielseitiger

Mit den Elektro-Tretrollen zur Miete ergänzt die MVG ihr breites Angebot um ein neues, flexibles Fahrzeug. Um ihren Kunden neben U-Bahn, Bus und Tram alternative Möglichkeiten für die individuelle Fortbewegung anzubieten, hat die MVG schon seit 2015 eigene Mieträder und CarSharing-Angebote Dritter im Programm.

„Mit unserem Angebot von Elektro-Tretrollern wollen wir dem Anspruch unserer Kunden nach flexiblen Angeboten für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse gerecht werden, indem wir vielfältige Mobilitätsdienstleistungen

Herausgeber

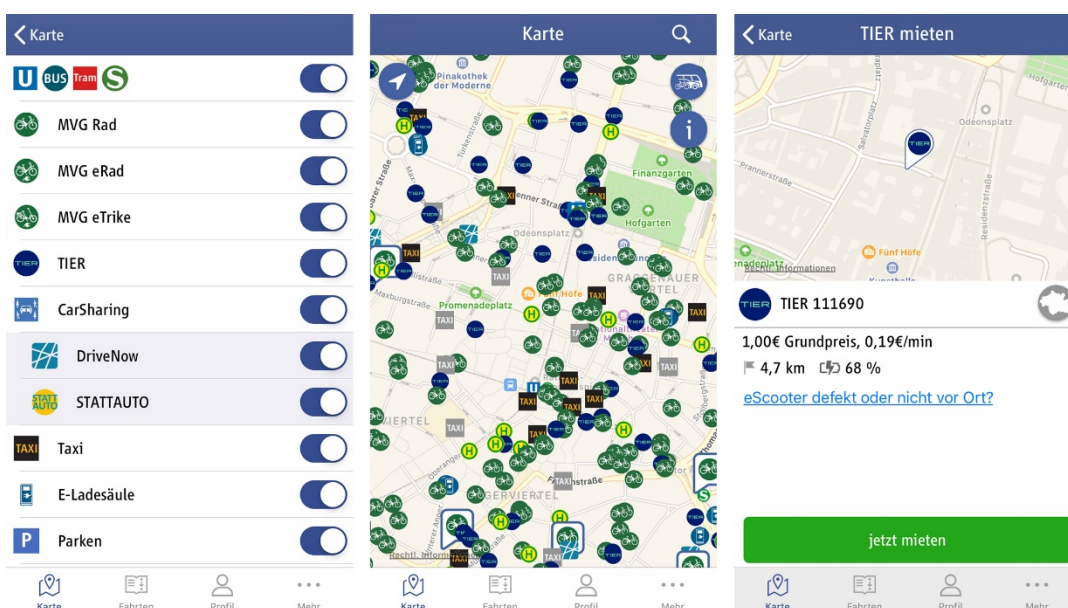
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

unter dem Dach der MVG zusammenführen“, erklärt MVG-Chef Ingo Wortmann. „Die Roller sind eine weitere Möglichkeit, die erste und die letzte Meile zurückzulegen und auf das Auto zu verzichten.“



Zukünftig mehr als 1.500 E-Scooter mit „MVG more“-App nutzbar

Im Rahmen einer Kooperation stellt TIER als Partner der MVG nach und nach mehr als 1.500 solcher Roller im Stadtgebiet München zur Verfügung: 100 innerhalb des Altstadttrings, 1.000 zwischen Altstadttring und Mittlerem Ring und gut 400 außerhalb des Mittleren Rings.

Der Bereich, in dem die E-Scooter gemietet und zurückgegeben werden können, wird als Freefloating-Gebiet betrieben. Ausleihe und Rückgabe sind also grundsätzlich überall im öffentlichen Raum möglich. Eine Fahrt kostet 1,00 € pro Ausleihe und 0,19 € pro Minute.

Die App „MVG more“ ist der ideale Begleiter für die Fortbewegung innerhalb der Stadt München. Die Nutzer können sich auf einer Karte alle Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel, die Standorte der Mieträder sowie CarSharing-Autos, Taxistände und E-Ladesäulen anzeigen lassen und gegebenenfalls direkt buchen. Mit den TIER Scootern ist jetzt ein weiteres Angebot für die erste und die letzte Meile dazugekommen.

MVG Information für die Medien

3.7.2019

Rekord bei MVG Rad: Über 100.000 Fahrten im Juni

Neuer Rekord beim städtischen Mietradsystem: Im Juni wurden die MVG Räder erstmals mehr als 100.000 Mal ausgeliehen. „Das sind auch 100.000 gute Taten für den Klima- und Umweltschutz“, freut sich MVG-Chef Ingo Wortmann. „So geht Luftreinhaltung.“ Jüngst war die Flotte der blau-silbernen Räder allein im Stadtgebiet von 1.200 auf 3.200 Bikes aufgestockt worden. Hinzu kommen als Teil des Gesamtsystems ca. 1.100 MVG Räder im Landkreis München.



Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Insgesamt gibt es inzwischen 130 feste MVG Radstationen in der Landeshauptstadt München und 156 Stationen im Landkreis München. Eine neue mobile Station steht für die Dauer des Tollwood-Festivals direkt auf dem Veranstaltungsgelände. Ein Konzept für weitere Stationen vor allem in Stadtrandgebieten wird derzeit erarbeitet.

Die MVG Räder können mit der App „MVG more“ schnell und einfach gefunden und gemietet werden. Sie ist kostenlos erhältlich bei Google Play (Android) und im App Store (iOS). Weitere Informationen unter: www.mvg.de/rad

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressedienst

MÜNCHENSTIFT Haus an der Tauernstraße, Tauernstr. 11 81547 München

14.06.2019

Bei uns passiert was!

Tag der offenen Tür am 5.07.2019 in Harlaching

Das Pflege- und Altenheim Haus an der Tauernstraße der MÜNCHENSTIFT lädt ein zum Tag der offenen Tür mit Hofflohmarkt und Ausstellungseröffnung

München, 14.06.19. Das Haus an der Tauernstraße, eines der neun Pflegeheime der MÜNCHENSTIFT GmbH, erhält ein neues Gesicht: Auf dem Gelände des 1970 erbauten Gebäudes wird eine neue, zukunftsorientierte Senioreneinrichtung entstehen. Gerne können Sie sich am Tag der offenen Tür am 5.7. 2019 ab 12:00 Uhr über die anstehenden Veränderungen informieren. Zum Harlachinger Hofflohmarkt, der an diesem Freitag beginnt, lädt die Tauernstraße herzlich ein, sich mit einem kostenlosen Tisch zu beteiligen. Livemusik und Herzhaftes vom Grill runden das Programm ab.

Auch die Kunst kommt nicht zu kurz: mit der Fotoausstellung „die Verzauberten“ von Susie Knoll, München, unterstreicht das Haus an der Tauernstraße das Engagement der MÜNCHENSTIFT im Bereich LGBTI. Eindrucksvolle Portraits zeigen Gesichter und Geschichten alter, schwuler Männer. Seit 2014 ist das Unternehmen durch einen Stadtratsbeschluss auf dem Weg der Öffnung für gleichgeschlechtliche Lebensweisen.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tagespflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

Die MÜNCHENSTIFT richtet ihre Dienstleistung an der Würde und der individuellen Lebenswelt des einzelnen Menschen aus. Ziel ist die Förderung und Erhaltung größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen.

www.muenchenstift.de